

Neue Postmeistertrennung „Geising“

Rudhart Golecki

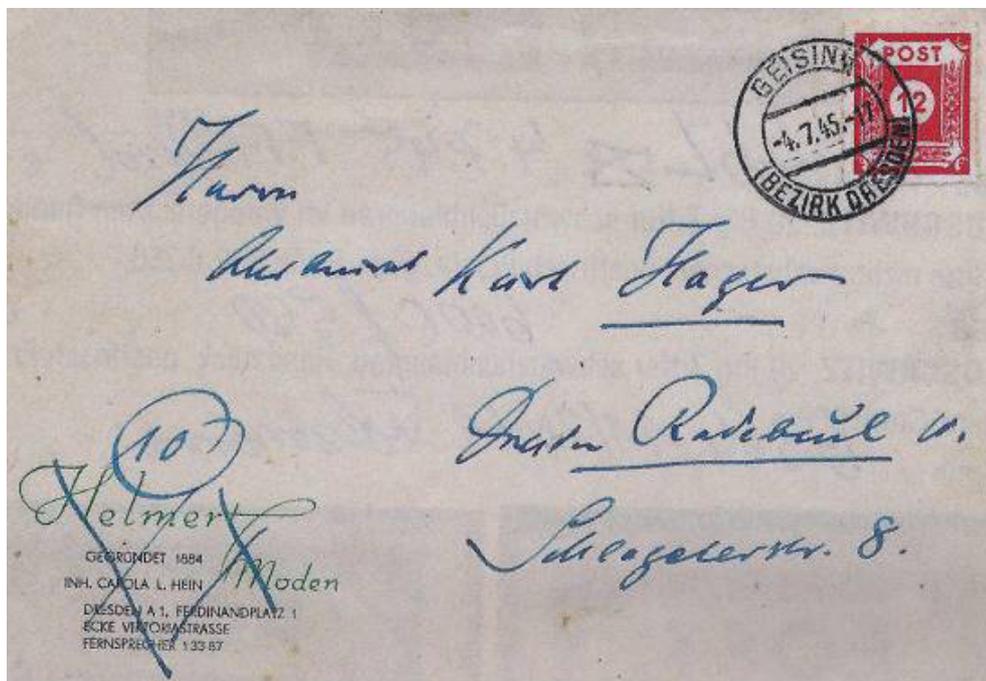
Bei den Recherchen zur PMT Seiffen fielen mir die Einzelfrankaturen von drei Bedarfsbriefen sowie zwei Einzelmarken der Mi.-Nr. 46 auf, die alle mit Handrädchen 9¾-10 durchstochen und mit dem Stempel des Zweigpostamtes Geising abgeschlagen waren, wobei das Durchstichbild dem der PMT von Pirna und Seiffen entsprach. Die industriell hergestellten Schnittmusterhandrädchen mit etwa gleichem Durchstich waren 1945 in vielen Haushalten zu finden und wurden von Postmitarbeitern wie auch Privatleuten zum Perforieren von ungezähnten Briefmarkenbogen verwendet. Auch die folgenden geprüften Briefe und Marken belegen die Problematik und Schwierigkeit bei der exakten Bestimmung von PMT mit Handrädchendurchstich. Eine Zuordnung ungestempelter Werte ist nahezu unmöglich.

So erregte ein Beleg mit sehr frühem Stempel „Geising - 4.7.1945“ meine Aufmerksamkeit, war er doch laut Fotoattest mit einer Mi.-Nr. 46 L frankiert. Das wäre für einen Seiffendurchstich der Ersttag. Im Attest wird begründet: „Geising war ein Nachbarort von Seiffen“. Beide Gemeinden trennen jedoch ca. 45 Kilometer und sechs kleinere Orte liegen zwischen ihnen. Eine Ersttagabstempelung der Mi.-Nr. 46 L in Geising war somit auszuschließen. Die zwei anderen Belege aus Geising wurden am 14.7. und 18.12.1945 abgestempelt. Der Brief vom 14.7.1945 wurde als PMT Pirna „H“ signiert. Der Durchstich der Mi.-Nr. 46 A des Briefes vom 18.12.1945 wurde zunächst von einem Prüfer für eine Auktion 9/2012 im Katalog als Privattrennung beschrieben und in einem FA von 12/2012 als PMT Seiffen „Mi.-Nr. 46 L a“ attestiert.

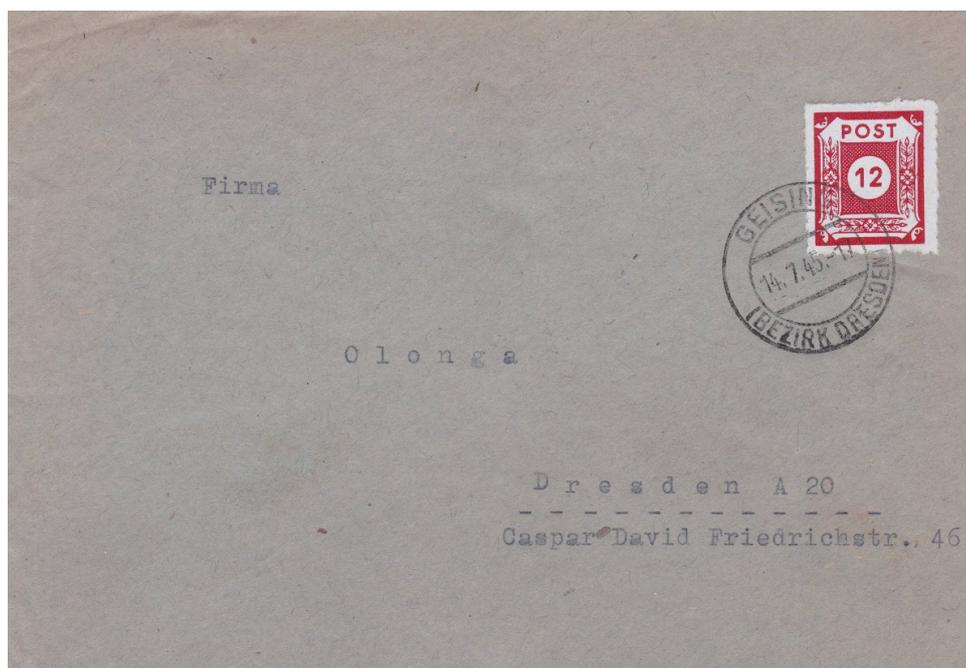
Drei mit Durchstich 9¾-10 versehene 12 Pf.-Marken, 2 Einzelwerte aus Geising und ein Briefstück vom 26.7.45 aus dem 4 km östlich von Geising gelegenen kleinen Ort Lauenstein, waren ebenfalls als Mi.-Nr. 46 L geprüft. Im ARGE-Rundbrief 165, Seite 5068/69, im Herbst 2015 habe ich daraufhin erstmals über den Handrädchendurchstich Geising berichtet und die bis dahin vorliegenden Belege und Marken vorgestellt. Der Aufruf an unsere ARGE-Mitglieder zur Mitarbeit bei der Suche nach weiteren Nachweisen zeigte erst 1½ Jahre später Erfolg. Sfr. U. Joswig hatte in einem Konvolut einen sauber „Geising“-gestempelten Einzelwert vom 21.7.1945 aufgespürt, den ich im Rundbrief 168, Seite 5243, vom Frühjahr 2017 vorstellte. Auch meine eigenen langwierigen Nachforschungen in Geising, Dresden, Dippoldiswalde und Umgebung waren endlich erfolgreich. Vom Dresdner Philatelisten R. Vogelsang erhielt ich im Oktober 2017 einen bestens erhaltenen Bedarfsbrief, gestempelt „Geising, 18.7.45-17“, beschrieben im RB 169 Seite 5302. Im März 2018 erhielt ich zwei weitere Briefe, beide gestempelt „Geising 10.7.45“. Zunächst von unserem Sammlerfreund H. Mattes aus Mainz sowie einem Mitglied des Vereins „Sächsische Postgeschichte“, Dr. med. dent. R. Bentele aus Dippoldiswalde (in unmittelbarer Nähe Geisings).

Im November 2017 wurde in einer Internetauktion ein kleines ungeprüftes Lot von zehn Ostsachsenmarken für einen Euro angeboten. Der Zuschlag erfolgte mit

202,88€. Der Grund hierfür – im Lot steckte eine herrliche 12 Pf.-Geisingmarke vom Juli 1945. Der lange Unterrand wurde mit der Schere getrennt, so dass der komplette Durchstich erkennbar ist (s. Marke unten rechts). Die Veröffentlichungen im Rundbrief zur Postmeistertrennung Geising sind also schon publik. Ebenfalls im November 2017 erhielt ich aus dem Archiv unseres ARGE-Mitgliedes Dr. M. Jasch, BPP, einen sehr sauberen Einzelwert, gestempelt „Geising 7.45“.

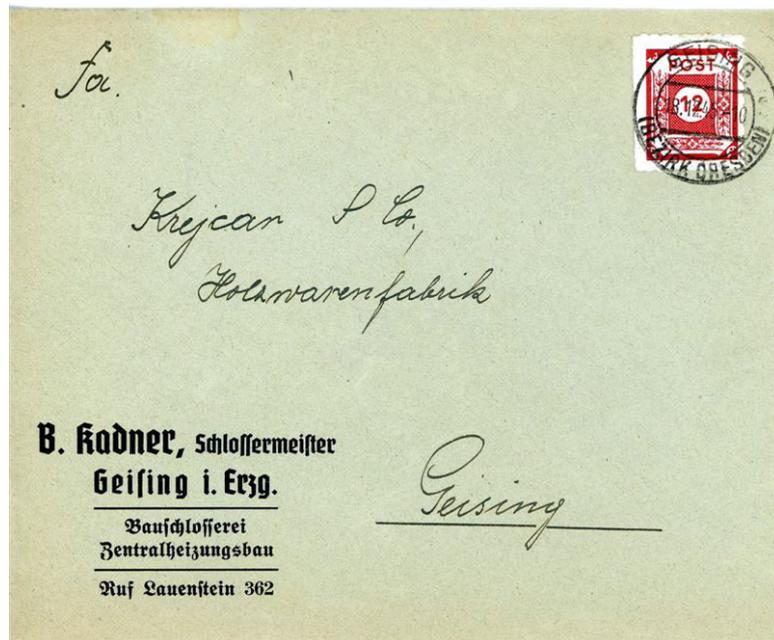


Einzel frankatur einer mit Handrädchen 9³/₄-10 perforierten Mi.-Nr. 46 A a auf frühem portogerechten Fernbrief von Geising, 4.7.45, nach Radebeul, lt. Attest „Seiffen Mi.-Nr. 46 L“.

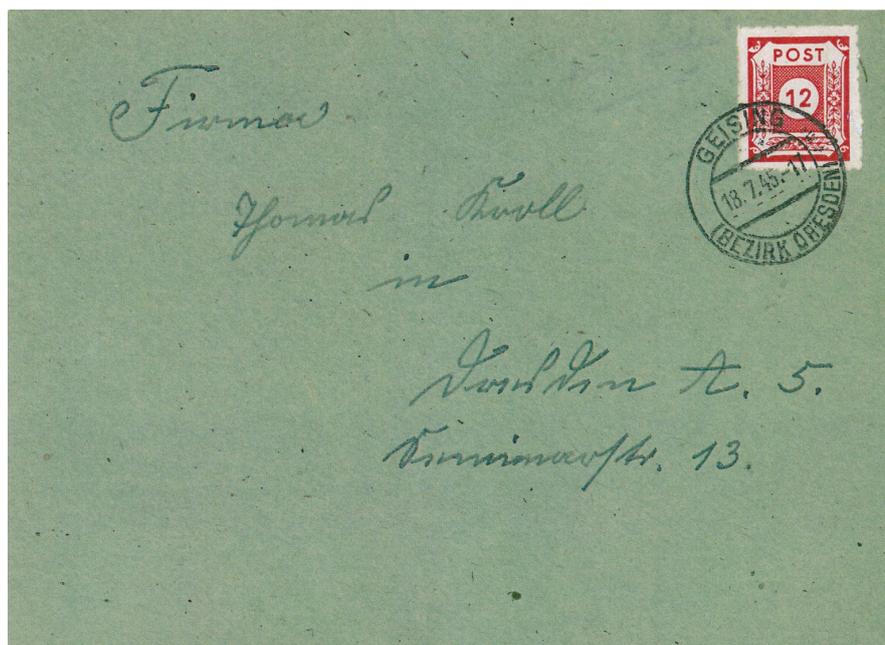


Einzel frankatur einer mit Handrädchen 9³/₄-10 perforierten Mi.-Nr. 46 A a auf Fernbrief von Geising, 14.7.45, nach Dresden, sign. als PMT Pirna „H a“.

Somit liegen nunmehr sechs Bedarfsbriefe und sechs gestempelte Einzelwerte mit der Postmeistertrennung Geising vor. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der von 1940 bis 1946 amtierende Leiter des Zweigpostamtes Geising, Postassistent Herbert Thomas, ebenso wie die Postmeister in Pirna, Seiffen, Sohland, Dittmannsdorf und Dresden N31, mehrere Bogen des gängigen 12 Pf.-Wertes (Mi.-Nr. 46 A) zur Vereinfachung der Trennung am Schalter mittels Handrädchen perforierte und diese zum Verkauf für die Allgemeinheit brachte.

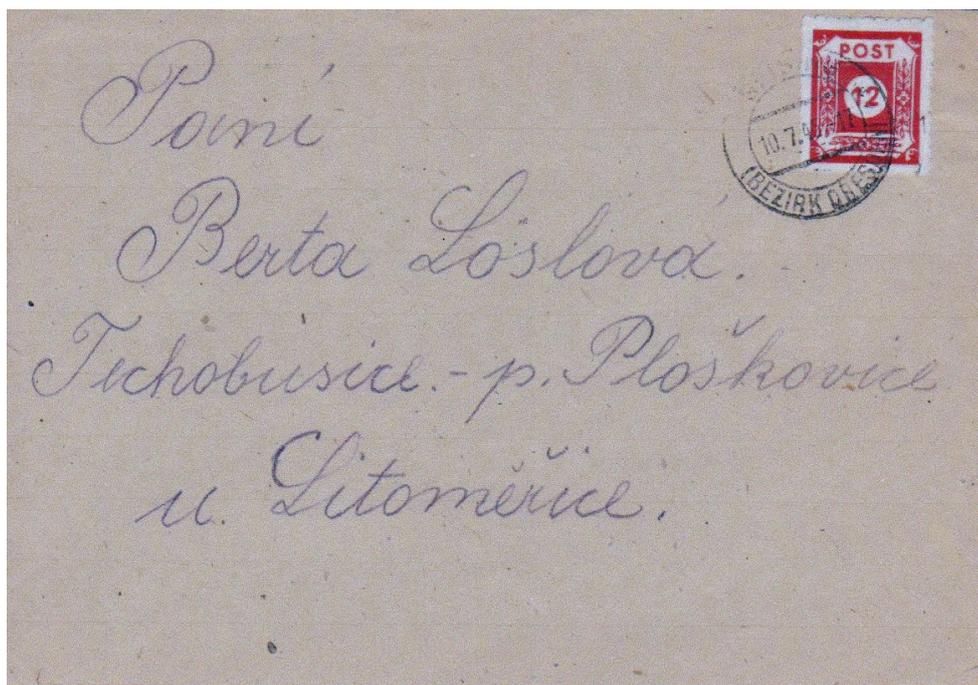


EF einer mit Handrädchen $9\frac{3}{4}$ -10 perforierten Mi.-Nr. 46 A a auf überfrankiertem Ortsbrief, Geising, 18.12.45; 9/2012 lt. Prüferbeschreibung Privatzählung Mi.-Nr. 46 A; 12/2012 mit FA als Mi.-Nr. 46 L a.

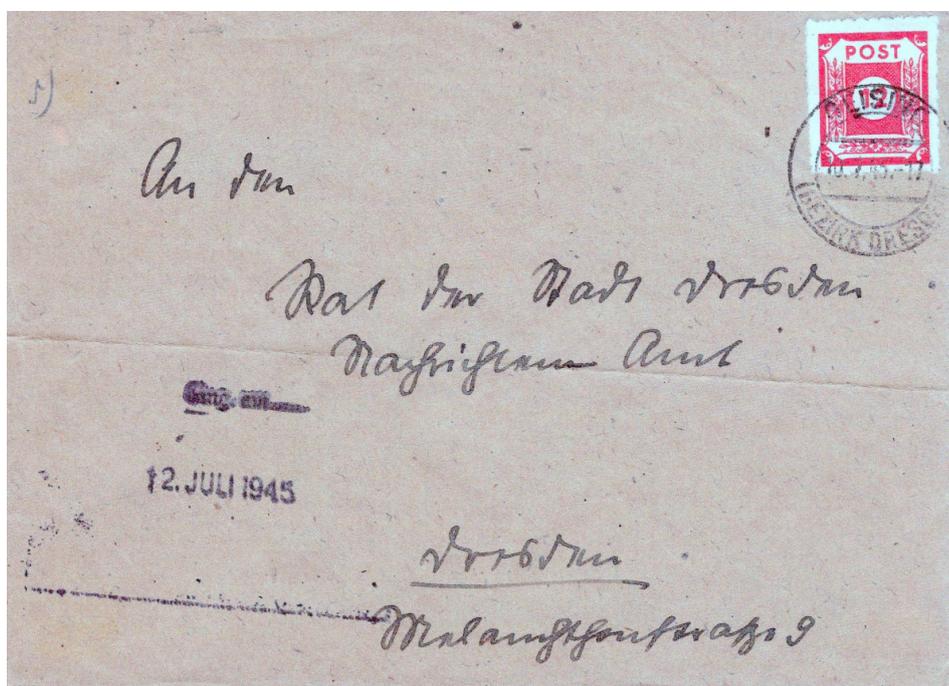


EF einer mit Handrädchen $9\frac{3}{4}$ -10 perforierten Mi.-Nr. 46 A a auf Fernbrief von Geising, 18.7.45, nach Dresden.

Da es sich somit um eine eigenständige Postmeistertrennung Geising handelt, wird empfohlen, diese neu in die Briefmarkenkataloge aufzunehmen.



EF einer mit Handrädchen 9³/₄-10 perforierten Mi.-Nr. 46 A a auf Fernbrief von Geising, 10.7.45, nach Techobusice (heute Tschechien), Absender aus Lauenstein bei Geising, ungeprüft.



EF einer mit Handrädchen 9³/₄-10 perforierten Mi.-Nr. 46 A a auf Fernbrief von Geising, 10.7.45, nach Dresden, Absender aus Hartmannsmühle bei Geising, signiert Zierer BPP.



Geising, 21.7.(45) , sign. Mi.-Nr. 46 L



Lauenstein, 26.7.45, sign. Mi.-Nr. 46 L



*Geising-Teilstempel von 1946,
FA Mi.-Nr. 46 L*



*Geising, 21.7.45, rechts Schere,
nicht signiert*



Geising, 21.7.45, nicht signiert



Geising, 21.7.45, nicht signiert